

hundert und ein (nicht: einer) Kanonenschüsse, durch hundert und ein (nicht: einen!) Kanonenschüsse. Diese Unterlassung der Biegung an der zweiten Hälfte hat es auch ermöglicht, daß nach den Zusammenfügungen anderthalb, fünft(e)halb u. ä., statt der ursprünglich herrschenden Einzahl¹⁾ die Fügung nach dem Sinne mit der Mehrzahl eintrat: dritt(e) halb Ellen, anderthalb Meilen, Fügungen, die wegen ihrer Geschlossenheit besser sind als die zerdehnten ein (und) eine halbe Meile und in der feineren Schriftsprache durchaus nicht diesen zuliebe gemieden zu werden brauchten!

§ 153. **Ab- und Zugang, fehler-, ja lasterhaft.** Die Frage, wie weit man darin gehen kann, einen mehreren Zusammenfügungen gemeinsamen Teil nur einmal zu setzen, läßt sich leicht also beantworten: Soweit, als dadurch nicht sonst untrennbare Silben allein zu stehn kommen und sonst unbetonte hochtonig werden. Man darf demnach nicht bloß sagen: Wald- und Feldarbeit, Sonn- und Feiertag, sondern auch Ab- und Zugang, Zu- und Vornamen, vor- und rückwärts; jedoch nicht: so etwas dürfte er nicht be-, geschweigedenn verurteilen wollen; nicht ge- und außergerichtlich, nicht Ver- und Austeilung²⁾. Auch bei einigen Bildungen, die heute nur als Ableitungen empfunden werden, erinnert sich in diesem Falle das Sprachbewußtsein, daß sie ursprünglich Zusammenfügungen waren, teils mit Hauptwörtern wie -tum, -lei, -heit oder -keit, teils mit Eigenschaftswörtern wie -haft, -los; und das ermöglicht dann, diese Endungen nur einmal zu setzen, vollends wenn durch eine ihnen vorangehende tonlose Silbe ihr Nebenton noch gehoben ist: Sachsen wurde aus einem Herzog- ein Kurfürstentum; zwei- oder dreierlei; fehler-, ja lasterhaft; baum- und strauchlos; ja: über Verbesserungsmöglich-, ja Notwendigkeiten (Ed. Scheidemantel).

Die Präpositionen (Verhältnismörter).

Die Präpositionen sind zumeist aus Adverbien oder adverbialen Wendungen hervorgegangen.

§ 154. **Jenseit oder jenseits?** Dieser Übergang verrät sich z. B. noch an jüngeren Umstands- und Verhältnismörtern wie jenseit, diesseit; ursprünglich nur in dieser Form als diese wie jene Wortart verwendet, ist das dem Adverb eigentümliche s (§ 1) nicht nur in den Adverbien diesseits und jenseits herrschend, sondern auch an den ursprünglich besser nur jenseit und diesseit lautenden Verhältnismörtern nur zu sehr üblich geworden: z. B.: diesseits der Alpen (Scheffel) und: diesseits des Nils (Junfer). Auch Fügungen wie: südwärts der Berge; südlich Berlin(s) (neben: südlich von

¹⁾ Im Nib.-Lied z. B. fünfte halben tac; noch älter: sivonden halvon embar honegas, also wörtlich: den siebenten Eimer Honigs (nur) halb.

²⁾ Dagegen verdienen Verkürzungen, wie An- und Verkauf keinen Tadel; denn hier kommt die unbetonte Silbe Ver- ja nicht allein zu stehn und sie wird nicht stärker betont, als wie es abweichend von dem Falle, daß das Wort Verkauf allein steht (Verkauf), auch in der Verbindung Ankauf und Verkauf geschieht, — wegen des Gegenjages: A' nkauf und Vérkäuf; A''n- und Vérkäuf.